



Ausstellung in Glasgow, Wohnzimmer, von Mssrs. Whyllie and Lochhead Ltd. in Glasgow

„Modernen“ die massgebende seines Lebens. Keinen Schaffenden hat dieser Kunstphilosoph höher gestellt, keiner entsprach reiner seinen Forderungen.

Die Natur — das ist eben der Ausgangspunkt alles Schaffens für den einen so gut wie für den anderen gewesen. Und die beiden haben vor allem eine Wirkung auf das Jahrhundert, für das sie unendlich charakteristische Repräsentanten sind, geübt: dass sie neue Liebe zur Natur lehrten in einer Zeit todter, rein litterarischer oder wissenschaftlich-doctrinärer Lebens- und Kunstweise. Um die Mitte des Jahrhunderts lösen sich latente Kräfte, neue Freiheit wird gegeben, aus Käm-

pfern erwachsen vollsaftige Schöpfer, der Antäus-Mythos wiederholt sich, da aus dem engen Anschluss an die mütterliche Natur eine neue Kunst entsteht. Die Baukunst hat sich zur Wiederaufnahme und Umbildung der besten gothischen Form entschlossen, für das neue Parlament entwirft William Dyce, einer der Männer, in denen (zwar allzu schwach) schon alle Möglichkeiten und Fähigkeiten für die kommende Kunst aufgespeichert waren — die Bewegung zur neuen decorativen Kunst hebt an. Es ist die Zeit der Präraffaeliten, der ersten Kämpfe, der ersten Streiter, die naivste, ehrlichste und fruchtbringendste Periode englischer Kunst im XIX. Jahrhundert, deren Bedeutung gar nicht überschätzt werden kann. Alle Verirrungen späterer Tage, alles Widerstreben, das man präraffaelitischen Epigonen entgegenbringen muss, kann niemals hindern, die Wichtigkeit dieser Malerschule als Durchgangsphase, als Lehre für Künstler und bedeutendste Erziehung fürs Publicum anzuerkennen. Ford Madox Browns Gestalt erhebt sich vor Einem, des unermüdlich Kämpfenden, der Jahrzehnte vor Manet die lebende Farbe, das wahrhafte